

# Jetzt kommt Tempo 30 – dank Druck aus dem Quartier

**Weniger Tempo auf Schulstrasse?** Die Quartierbewohner haben ihr grosses Ziel vor Augen: Die Thuner Schulstrasse wird wohl entschleunigt. Geht alles wie geplant, gilt bereits ab nächstem Sommer Tempo 30.

Roger Probst/SDA

Die Stadt Thun wird auf der viel befahrenen Schulstrasse Tempo 30 einführen. Damit nimmt der Gemeinderat eine Forderung aus den Quartieren Dürrenast und Neufeld auf. So hatten rund 1200 Personen eine Petition unterschrieben, die im Sommer 2022 dem Gemeinderat übergeben worden ist. Ein externes Gutachten kam daraufhin zum Schluss, dass die Herabsetzung der Höchstgeschwindigkeit zweck- und verhältnismässig sei.

Die Schulstrasse ist eine wichtige Verkehrsachse. Entlang der Strasse gibt es zwei Schulhäuser und mehrere Einkaufsmöglichkeiten. Tempo 30 sei eine «geeignete und zumutbare Massnahme», um die Sicherheit zu erhöhen und die Lärmbelastung zu senken, wird Gemeinderat Reto Schertlenk (SVP) in einer Mitteilung der Stadt vom Dienstag zitiert.

## Keine baulichen Eingriffe

Eine wichtige Hürde gilt es aber noch zu überspringen: Der Stadtrat entscheidet an der Sitzung vom 16. November über den Kredit. Die Kosten für die Projektierung und Realisierung der Tempo-30-Zone beziffert die Stadt mit 234'000 Franken. Der grösste Teil entfällt auf die Markierung.

Spätestens auf den Schulstarr im August soll Tempo 30 eingeführt werden. Dass es so schnell

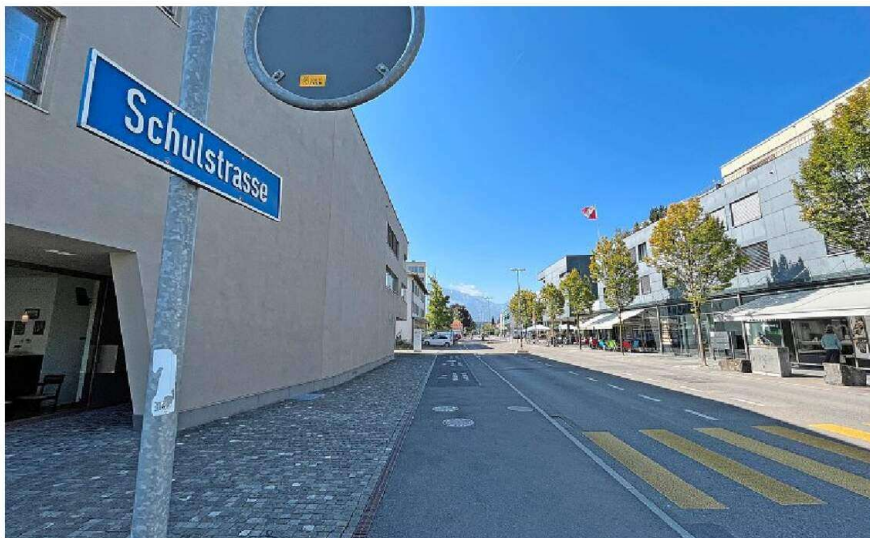
gehen soll, hat damit zu tun, dass keine Baubewilligung nötig ist; die Stadt plant keine baulichen Eingriffe wie Verengungen oder Bremshügel. Im Vordergrund stehen Verkehrssignale und Bodenmarkierungen. Die Herabsetzung der Höchstgeschwindigkeit von 50 auf 30 km/h muss jedoch vom Kanton Bern abgesegnet und mit Beschwerdefrist publiziert werden.

## «Erfreuliches Tempo»

In Tempo-30-Zonen gibt es in der Regel keine Fussgängerstreifen. Auf der Schulstrasse sollen jedoch diejenigen Fussgängerstreifen erhalten werden, welche die beiden Schulhäuser Gotthelf und Dürrenast erschliessen. Die restlichen Fussgängerstreifen werden dagegen zugunsten von flächigen Querungsmöglichkeiten aufgehoben.

Der Urheber der Petition, Matthias Zaugg, zeigt sich in einer ersten Reaktion «erfreut über das Tempo», mit welchem die Stadt das Thema angeht. Die Zusammenarbeit mit den Behörden empfinde er als angenehm und auf Augenhöhe.

In Euphorie verfallen mag Matthias Zaugg indes noch nicht, solange der Entscheid des Stadtrates aussteht. «Ich hoffe, das Parlament sieht die Chancen des Vorhabens.» Bei einem Nein würde nämlich die gefährliche Situation bestehen bleiben. «Dann wären wir wieder zurück auf Feld 1.»



Die Schulstrasse in Thun: Klappt es mit der Bewilligung, gilt hier spätestens ab nächstem Sommer Tempo 30. Foto: Michael Gurtner

## Kommentar

### Paradebeispiel für funktionierende Demokratie

Die Schulstrasse in Thun trägt ihren Namen natürlich nicht zufällig. Gleich zwei Schulstandorte finden sich in der direkten Umgebung, zudem Wohnquartiere und Einkaufsmöglichkeiten. Entsprechend viele Menschen sind hier unterwegs – von ganz Jung bis ganz Alt.

Die meisten Verkehrsteilnehmenden tragen diesem Umstand Rechnung – ebenso der Tatsache, dass die Strasse schmal und etwa das Überholen von Velos tückisch ist. Leider aber nicht alle. Die eigene tägliche Erfahrung zeigt: Längst nicht immer sind

die Geschwindigkeiten den Umständen angepasst, gefährliche Überholmanöver gehören quasi zur Tagesordnung. Unfälle gab es in den letzten Jahren immer wieder.

Was nun auf der Schulstrasse geschieht, ist ein Paradebeispiel für funktionierende Demokratie auf lokaler Ebene: Bürgerinnen und Bürger erkennen einen Missstand. Sie machen nicht die Faust im Sack, sagen sich nicht, «die dort oben machen ja eh, was sie wollen». Nein, sie werden aktiv und nutzen die Möglichkeiten, sich Gehör zu verschaffen. Mit einer Petition, die Tempo 30 fordert.

Und «die dort oben» nehmen die Bevölkerung ernst. Treffen die nötigen Abklärungen, ohne das Ganze jahrelang zu verzögern. Machen Nägel mit Köpfen – nicht wie zuerst geplant mit einem Versuch, der dann erst noch ausgewertet werden muss. Sondern mit der direkten Umsetzung, die im Sommer 2024 erfolgen soll.

Jetzt ist der Stadtrat am Zug. Und ernsthaft: Kann irgendjemand auf einer Strasse mit diesen Gegebenheiten etwas gegen mehr Sicherheit für die schwächsten Verkehrsteilnehmenden haben? Zumal durch Tempo 30 auch gleich noch

der Lärmschutz verbessert wird?

Gibt es keine Verzögerungen durch Beschwerden, ist die Forderung der Anwohnerinnen und Anwohner zwei Jahre nach dem Einreichen der Petition erfüllt. Klar hätten sich viele eine noch raschere Umsetzung gewünscht. Aber für Schweizer Verhältnisse ist das doch ein ziemlich zügiges Tempo.



Michael Gurtner



Petitionär Matthias Zaugg hat sich erfolgreich für die Einführung von Tempo 30 auf der Schulstrasse in Thun eingesetzt. Foto: Gabriel Berger

## Der Cheib und die Kirche

**Wandertipp im Oberland** Von der Mittelstation der Stockhornbahn führt eine Rundwanderung auf den Gipfel des Cheibehorns.

Zugegeben, ganz so umfassend wie auf dem nahen Stockhorn ist die Aussicht vom Cheibehorn nicht, denn der Blick ins Mittel- und Oberland wird gegen Norden just durch die Stockhorn-Gantrischkette eingeschränkt. Ungehindert ist dagegen der Tiefblick nach Süden ins Simmental und ins Diemtigtal und darüber hinweg der Ausblick zur Niesenkette und zu den Hochalpengipfeln.

Als Ausgangspunkt einer Tour auf das Stockhorn dient die Mittelstation Chrindi der Stockhornbahn. Von dort geht der «Rundweg Hinterstockensee» ab. An der Wanderwegverzweigung bei Pkt. 1640 zweigt man hangwärts ab, gelangt in die Südflanke des Cheibehorns und folgt dieser bis

zu den Hütten der Vorderstockenalp. Dort beginnt der Aufstieg zum Cheibehorn-Gipfel.

### Cheibe stotzig und cheibe schön

Mit «Cheibe» bezeichnete man ursprünglich ein ausgemergeltes oder totes Tier als auch einen menschlichen Leichnam. Im Laufe der Zeit wurde die Bedeutung auf Gegenstände oder Menschen übertragen, die Verdross bereiten. Gleichzeitig konnte damit aber auch etwas Positives umschrieben werden: Man kann sowohl «cheibe Pech» als auch «cheibe Glück» haben.

Beide «Cheibe»-Aspekte kann man im Aufstieg auf das Cheibehorn erleben: Je nach Tagesform

und Temperatur bringt er einen unter Umständen arg ins Schnaufen und Schwitzen. Doch wenn man auf dem Gipfel angekommen ist, erlebt man schöne Glücksmomente.

### Steinzeitlicher Schlupfwinkel

Auf gleicher Route kehrt man zur Vorderstockenalp zurück. Ehe man die Rundwanderung fortsetzt, kann man einen Abstecher zur Chilchhöhle einschalten. Auf dem in Richtung Wildenstein und Weissenberg signalisierten Bergwanderweg erreicht man die hinterste Alphütte und schwenkt dort auf einen Fussweg ein, der in nordwestlicher Richtung abzweigt und leicht, aber konti-



nuiertlich ansteigend durch die Flanke des Pfaffli führt.

Der Weg zur Höhle ist nicht signalisiert, die ersten drei Viertel sind aber auf der Landkarte eingezeichnet. Von dort, wo der Weidzaun das Algebiet begrenzt, kann man sich einzig an die Wegspuren halten. Die Passage ist nicht unproblematisch. Der Verlauf der Route ist wegen des hohen Wildgrases nur undeutlich zu erkennen. Wenn man zu hoch

auf- oder zu tief absteigt, gerät man in ausgesetztes Felsterrain.

Mit «Chilche» wird im Schweizerdeutsch nicht nur eine Kirche, sondern auch ein grosser Felskopf bezeichnet. Die Chilchhöhle (auch Chilchlihöhle genannt) liegt denn auch am Fuss einer grossen Felswand. Man erkennt die Öffnung erst, wenn man praktisch darunter steht. Die Höhle weist eine überdachte Bodenfläche von rund 60 Quadratmetern auf. Bei Grabungen wurden dort prähistorische Werkzeuge gefunden, die der Altsteinzeit zugeordnet werden.

Auf gleicher Route kehrt man zur Vorderstockenalp zurück, um von dort zum Oberstockensee abzustiegen. Danach geht es zur

Oberstockenalp hinauf, von wo sich ein schmaler, steiniger Weg durch schönen Bergwald zum Hinterstockensee senkt. Dem Nord- und Ostufer des Bergsees folgend, gelangt man zurück zur Seilbahnstation Chrindi.

### Andreas Staeger

**Anreise:** Mit der Seilbahn ab Erlenbach nach Chrindi; **Rückreise:** Ab Chrindi mit der Seilbahn nach Erlenbach; **Route:** Chrindi – Cheibehorn – Chilchhöhle – Oberstockenalp – Chrindi; **Wanderzeit:** 3 Std. 50 min; **Streckenlänge:** 10,5 km; **Höhendifferenz:** 680 m Aufstieg, 680 m Abstieg; **Technik:** mittel (Zugang zur Chilchhöhle: schwer); **Kondition:** sportlich